

Inhalt

Einführung ins Thema „Zweifellos: Ich bin nicht allein!“	3
Worum es geht	3
Der rote Faden	3
Jugendspiritueller Hintergrund.....	5
Grundgedanken für Predigten - Bezug zum Evangelium	6
Ablauf verschiedener Gottesdienste	8
Eucharistiefeier	8
Wortgottesfeier	10
Jugendandacht.....	13
Bausteine	15
Bausteine zur Vorbereitung in der Gruppe	15
Bausteine zur Begrüßung der Gemeinde und zur Einführung.....	18
Bausteine zum Kyrie	20
Lesungstexte und Evangelium.....	23
Bausteine zu Predigt und Verkündigung	26
Bausteine zu den Fürbitten	38
Hinweis zur Kollekte	40
Bausteine zum Segen	41

Einführung ins Thema

Bausteine zur Besinnung nach der Kommunion und allgemeine Bausteine für Meditation, Besinnung, Gebet.....	43
FAQs – Jugendsonntag, was ist das?	47
Jugendsonntag online	51
Bestellformular	52



Einführung ins Thema „Zweifellos: Ich bin nicht allein!“

Worum es geht

Jeder von uns hat Zweifel. Jeder hat Angst und kennt das Gefühl von Unsicherheit und das Gefühl, zu den Verlierern zu zählen.

Gott stellt sich auf die Seite der Verzweifelten, der Ängstlichen, der Hungrigen, Durstigen, Obdachlosen, ... Gott stellt sich auf die Seite der Verlierer.

Er sagt: Du bist nicht allein!

Ich darf zweifeln und Angst haben. Aber ich darf – ganz zweifellos – sagen: Ich bin nicht allein, denn Gott hat sich auf meine Seite gestellt.

Der rote Faden

Der Gottesdienst gliedert sich in diesem Jahr in drei Schritte:

Schritt 1: „Zweifel“

Unsere Zweifel kommen auf den Tisch. Die Selbstzweifel, Unsicherheiten und Sorgen wie „Bin ich gut genug?“, „Werde ich Freunde finden?“, „Schaff ich das alles?“ „Komm ich klar im Leben?“

Auch Gefühle wie Verzweiflung, Angst und Unsicherheit dürfen Platz haben.

Es geht nicht darum, dass alle bedrückt und niedergeschlagen sein sollen, sondern darum, dass wir Gott gegenüber ehrlich sein dürfen: Wir dürfen auch mit allen negativen Themen und Gefühle da sein. – Und jeder hat welche davon!

Schritt 2 „Zweifellos!“

Überall wo wir unsicher sind, wo wir Angst haben, wo wir an der Welt, am Leben oder an uns selbst zweifeln oder verzweifeln, überall dort stellt sich Gott neben uns. Gott stellt sich nicht nur auf die helle und schöne Gewinnerseite. Gerade in den schweren Zeiten unseres Lebens und an den dunklen Stellen der Welt steht Gott (oft leise und unbemerkt) ganz nah bei uns und sagt: „Du bist nicht allein!“

Darum geht es im Evangelium und im zweiten Schritt des Gottesdienstes.

Schritt 3 „Ich bin nicht allein!“

Was in Schritt 2 noch eine Aussage ist (Du bist nicht allein!), wird im dritten Schritt gefeiert: mit Gott zusammen zu sein. Zum Beispiel in der Feier der Eucharistie oder einer Zeit der Stille und des persönlichen Gebets.



Jugendspiritueller Hintergrund: Eine Generation auf der Suche nach Sicherheit und Gemeinschaft

Jugendliche sind auf der Suche nach Sicherheit.

Die Welt erscheint ihnen an vielen Stellen unklar, nicht eindeutig und unsicher zu sein. Die Fülle an Informationen in Medien und sozialen Netzwerken dient nicht immer der Wahrheit. Oft verunsichern widersprüchliche Signale, Erwartungen, Ideale und Nachrichten. Alles nur fake-news? Wer hat Recht? Wem kann ich glauben, wem darf ich trauen? Wo ist gesunder Zweifel angebracht? Dieser Zweifel-Zwang ist Alltag geworden – auch als Selbstzweifel: Bin ich schön, fleißig, intelligent und gut genug? Werde ich meinen Platz im Leben finden können? Nicht selten ist dieser Zweifel-Zwang zum Verzweifeln.

Dieser Aspekt des Lebensgefühls wird im Titel durch das Wort „Zweifellos!“ aufgegriffen. In Wortspielen rund um das Wort „Selbstzweifel“, „zweifeln“ und „Verzweiflung“ finden die Sorgen, Unsicherheit und Ungewissheit junger Menschen Raum.

Jugendliche sind auf der Suche nach Gemeinschaft.

In dieser Situation einer unklaren, unsicheren Welt suchen Jugendliche zunehmend die Geborgenheit und Sicherheit in der Gemeinschaft von Familie und Freunden. Die Verweildauer junger Menschen im Elternhaus nimmt stetig zu, die Bedeutung von Freundschaft (verbunden mit dem Wert Treue und Vertrauen) ebenso. Gott allerdings wird nur sehr selten als Gegenüber, Partner und Lebensbegleiter wahrgenommen. Das Gefühl, nicht allein zu sein ist Jugendlichen extrem wichtig. Leider verbindet sich dieser Wunsch nicht selten mit der Angst, nicht dazugehören und den oben genannten Selbst-Zweifeln: „Bin ich gut genug, um dazuzugehören? Bin ich es wert, angenommen zu werden?“

Dieser Aspekt des Lebensgefühls kommt im zweiten Teil des Titels zum Ausdruck.

So ist der Titel als doppelte Zusage auf grundlegende Fragen junger Menschen zu verstehen:

„Du darfst sicher sein! Du bist nicht allein!“

Grundgedanken für eigene Predigten - Bezug zum Evangelium

Gott stellt sich auf die Seite der Verlierer - in der Sprache Jugendlicher: auf die Seite der Loser.

Jesus sagt zum Beispiel: „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben.“ Und erklärt dabei: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ (siehe Evangelium S. 24) Jesus sagt nicht „es ist so als *hättet* ihr es mir getan!“ sondern „ihr *habt* es mir getan!“ damit macht er ganz deutlich: „Ich *bin* einer von denen! Wo Menschen Hunger und Durst haben, wo Obdachlose und Gefangene sind, da *bin* ich.“

Gott macht sich freiwillig zum Opfer! Für die Ohren Jugendlicher ist das fast unerträglich. „Du Opfer!“ gilt als Beschimpfung. Aber Gott liebt alle Menschen so sehr, dass er auf seine königliche Macht, sein Ansehen und auf seinen guten Ruf verzichtet, sozusagen Krone und Königsmangel ablegt, vom Thron aufsteht und sich auf die Seite der Loser stellt. Allein aus Liebe, Solidarität und Mitleid. Seine Aussage ist damit klar: „Wer diesen Menschen böses tun will, der muss es schon auch mir antun!“

Diese klare und starke Geste ist nicht nur die Aufforderung, den Verlierern Gutes zu tun. Es ist auch eine Aussage für die Verlierer selbst: „Ich – der mächtige Gott, der König und Herrscher über Universum und Kosmos – ich bin auf eurer Seite! Ihr seid nicht allein!“

Das ist eine der großartigsten Aussagen Gottes für alle Menschen: „Ich bin auf deiner Seite. Auch (und vor allem) dann, wenn es dir dreckig geht!“ Und Gott sagt es nicht nur, sondern hat damit wahr gemacht. Jesu Tod am Kreuz ist Gottes Solidarität mit allen Leidenden und Außenstehenden.

Darin zeigt sich noch ein wichtiges Detail: Im Bibeltext steht nichts davon, ob die Loser, auf deren Seite sich Gott stellt, unschuldige Verlierer sind. Es steht nichts davon, ob sie gute oder böse Menschen waren, ob fromm oder welcher Religion sie angehören, Es ist nur die Rede davon, dass sie Hunger, Durst oder keine Kleidung hatten, dass sie Obdachlose oder Gefangene waren. Vielleicht also sogar Kriminelle?

Einführung ins Thema

Gottes Zusage gilt auch dann, wenn ich Fehler mache. Ich muss nicht perfekt sein, um von ihm geliebt zu werden. Ich muss es mir nicht verdienen, Gott stellt sich vor allem dort auf meine Seite, wo ich zweifle: an der Gerechtigkeit der Welt, an den Menschen, am Leben und an mir selbst.

Trotz aller Unsicherheit, Angst und Verzweiflung darf ich sagen:

„Eines ist sicher, zweifellos: ich bin nicht allein!“



Tipp: Das Titelbild kann die Auslegung des Evangeliums unterstützen. Es steht zur Projektion oder zum Ausdrucken auf www.spirinet.de zum Download zur Verfügung. Gedanken hierzu auf S.46

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Diese Arbeitshilfe bietet Bausteine für verschiedene Formen von Gottesdiensten. Hier einige Ablaufpläne, an denen ihr euch in der Vorbereitung orientieren könnt:

Eucharistiefeier

Einstimmung vor dem Gottesdienst	Bausteine ab S.15
Eröffnung <ul style="list-style-type: none">• Einzug *• Begrüßung der Gemeinde und Einführung• Schuldbekennntnis• Kyrie *• Gloria *• Tagesgebet	Bausteine ab S. 18 Bausteine ab S. 20
Wortgottesdienst <ul style="list-style-type: none">• Erste Lesung• Antwortpsalm (erster Zwischengesang) *• Zweite Lesung• Hallelujaruf (zweiter Zwischengesang) *• Evangelium	Text siehe S. 23 Text siehe S. 23 Text siehe S. 24

Wortgottesfeier

<p>Einstimmung vor dem Gottesdienst</p>	<p>Bausteine ab S. 15</p>
<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzug * • Begrüßung der Gemeinde und Einführung • Chrisusrufe (Kyrie-Litanei) * • Eröffnungsgebet 	<p>Bausteine ab S. 18</p>
<p>Verkündigung des Wortes Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Lesung • Antwortpsalm (erster Zwischengesang) * • Zweite Lesung • Hallelujaruf (zweiter Zwischengesang) * • Evangelium • Auslegung und Deutung • Stille 	<p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 24</p> <p>Bausteine ab S. 26</p>

<p>Antwort der Gemeinde (es ist eine sinnvolle Auswahl der Elemente A bis D zu treffen)</p> <ul style="list-style-type: none">• A.) Glaubensbekenntnis• B.) Predigtlied *• C.) Taufgedächtnis• D.) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitten• Friedenszeichen *• Kollekte• Sonntäglicher Lobpreis• Hymnus• Fürbitten	<p>Bausteine ab S. 38</p>
<p>Austeilung und Empfang der Kommunion</p> <ul style="list-style-type: none">• Hinweis auf die eucharistische Gemeinschaft• Bereitung des Altares *• Stille Anbetung• Vater unser• Kommunion• Danklied *• Schlussgebet	

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Abschluss <ul style="list-style-type: none">• Mitteilungen• Segensbitte• Entlassung• Auszug *	Bausteine ab S. 41
---	--------------------

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.



Jugendandacht

Grundsätzlich bestehen hier viele verschiedene Ablaufmöglichkeiten.

Ein Beispiel:

<p>Einstimmung vor dem Gottesdienst</p>	<p>Bausteine ab S. 15</p>
<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Begrüßung • Hinführung zum Thema • Gebet • Lied 	<p>Bausteine ab S. 18</p> <p>Bausteine z.B. ab S.17</p>
<p>Thematischer Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelium • Lied • Verkündigung • Stille • Lied • Meditation (oder Popsong) • Gebet / Fürbitten • Vater unser 	<p>Text S. 24</p> <p>Bausteine ab S. 26</p> <p>Bausteine S. 17 oder ab S.43</p> <p>Bausteine ab S. 38</p>

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Schluss <ul style="list-style-type: none">• Lied• Segen	Bausteine ab S. 41
---	--------------------

- die Fremden
- die Obdachlosen
- die Nackten
- die Kranken
- die Gefangenen

3. Schritt: Wer gehört heute zu den „Geringsten“?

Kennst du das auch? Das Gefühl...

... zu hungern

... zu dursten

... fremd zu sein

...obdachlos zu sein

...nackt zu sein

...krank zu sein

...gefangen zu sein?

Was bedeutet es im übertragenen Sinn? Wonach haben Menschen Hunger und Durst? Was macht ihr Herz obdachlos? Was gibt ihnen das Gefühl schutzlos und nackt zu sein, oder gefangen? Was macht sie krank?

Welche Beispiele würde Jesus heute nehmen, wenn er von den „Geringsten“ spricht?

Baustein „Vorbereitung 2“: Zweifel und Fragen

Sammelt Fragen, die Menschen zweifeln lassen – an der Welt, am Leben, an sich selbst. Manchmal sind solche Fragen auch zum Verzweifeln. Fragen wie „Werde ich geliebt?“, „Bin ich gut genug?“ Solche

Bausteine zur Einstimmung

Fragen könnt ihr am Anfang oder noch vor Beginn des Gottesdienstes per Powerpoint an die Kirchenwand beamen.

Oder ihr bearbeitet die vorgeschlagene Powerpoint-Präsentation, die unter www.spirinet.de zum Download bereit steht.



Tip: Download der Powerpointpräsentation unter www.spirinet.de

Baustein „Vorbereitung 3“: Popsongs

„Zweifellos“ F.r (Fabian Römer) feat Tim Bendzko!:

https://www.youtube.com/watch?v=UMx9Fd_vo7Y

„Du bist nicht allein“ von Warum lila:

<https://www.youtube.com/watch?v=xFY9vQBr8Pg>

„Die Nacht – du bist nicht allein“ von Schiller:

<https://www.youtube.com/watch?v=nXq3h-WX90E>

„Chöre“ von Mark Forster: <http://www.songtexte.com/songtext/mark-forster/chore-31ee16f.html>

Ein Song der Mut macht und die Stimmung hebt.

Tip: Diese Songs oder Songtexte eignen sich auch als Impulse im Gottesdienst zum Beispiel nach der Kommunion.

Bausteine zur Begrüßung der Gemeinde und zur Einführung

Baustein „Begrüßung 1“

Manche sagen: „Wer glaubt, zweifelt nicht!“ Das stimmt nicht. Zweifel ist nicht das Gegenteil von Glauben.

Manche sagen: „Wer glaubt, ist nicht allein!“ Das stimmt.

Es stimmt aber auch: „Wer zweifelt, ist nicht allein!“

Gott stellt sich nämlich nicht allein auf die Seite der Glaubenden. Er stellt sich auch zu den Zweifelnden. Überall wo Menschen zweifeln oder verzweifeln, da ist Gott.

Heute feiern wir Christkönigssonntag. Das ist in unserer Diözese auch der Jugendsonntag. Dieses Jahr geht es um Zweifel und Verzweiflung. Aber auch um die Zusage Gottes: „Du bist nicht allein!“

Baustein „Begrüßung 2“:

Tip: Handelt es sich um einen Gottesdienst, der nicht in spezieller Jugendliturgie gestaltet ist, ist es sinnvoll die Gottesdienstbesucher zu Beginn auf den Jugendsonntag hinzuweisen.

Liebe Brüder und Schwestern,

heute feiern wir das Hochfest Christus König. Seit dem Jahr 2000 ist dies auch der Termin des wieder eingeführten Jugendsonntags in unserer Diözese. Dieser Gottesdienst ist zwar nicht speziell als Jugendgottesdienst gestaltet, die heutige Kollekte kommt aber der Jugendarbeit zugute, und zwar zur Hälfte der Jugendstiftung JUST, zur anderen Hälfte konkret der Jugendarbeit in unserer Gemeinde hier vor Ort (oder: ... zur anderen Hälfte konkret der Jugendarbeit hier in „*Beispielhausen*“). Das Motto des Jugendsonntages ist dieses Jahr „Zweifellos: Ich bin nicht allein“. Doch bevor wir uns diesem Motto zuwenden, wollen wir im Kyrie den Herrn um sein Erbarmen bitten.

Baustein „Begrüßung 3“:

Liebe Brüder und Schwestern,

In dem Wort „Zweifel“ steckt die Zahl Zwei. Wer zweifelt, hat immer zwei Möglichkeiten. „Soll ich? Oder Soll ich nicht?“ „Wäre es gut? Oder wäre es schlecht?“ „Rechts oder links?“

Man kann an Gott zweifeln: „Gibt es Gott, oder gibt es ihn nicht?“

Man kann an Freunden zweifeln: „Kann ich ihnen vertrauen oder nicht?“

Man kann an sich selbst zweifeln: „Bin ich gut genug oder muss ich noch besser werden?“

Manchmal hat Zweifel aber auch etwas mit der Zahl Null zu tun. Vor allem dann, wenn aus Zweifel VERzweiflung wird. Dann sieht man null Ausweg, keine Möglichkeit, keine Zukunft, keine Chance, nichts, was noch helfen könnte.

Zu Beginn dieses Gottesdienstes bringen wir unsere Zweifel vor Gott und rufen ihn im Kyrie um sein Erbarmen an.

Bausteine zum Kyrie

Baustein „Kyrie 1“:

Gott,

Du bist die Hoffnung, wenn ich ratlos bin.

Du bist mein Licht an grauen Tagen.

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr erbarme dich!)

Du bist mein Halt, wenn ich gefallen bin.

Du bist die Quelle für meine Lebensenergie.

Christus, erbarme dich!

(Alle: Christus erbarme dich!)

Du bist mein Begleiter in schweren Situationen.

Du bist meine Kraft, wenn ich mich schwach fühle.

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr, erbarme dich!)

(nach Gotteslob 15,1)

Baustein „Kyrie 2“:

Guter Gott,

Bin ich gut genug? Manchmal zweifle ich an mir selbst. Du aber stehst dann auf meiner Seite und lässt mich nicht allein.

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr erbarme dich!)

Werden meine Freunde zu mir halten, auch wenn es hart auf hart kommt? Manchmal zweifle ich an meinen Mitmenschen. Du aber bist auf meiner Seite und lässt mich nicht allein.

Christus, erbarme dich!

(Alle: Christus, erbarme dich!)

Gott, wo bist du? Manchmal zweifle ich auch an dir, Gott! Du aber lässt mich nicht allein.

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr, erbarme dich!)

Baustein „Kyrie 3“:

Lieber Gott,
in Stille bringen wir unsere Zweifel vor dich.

(Stille)

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr erbarme dich!)

Wir legen vor dich, die dunklen Momente, in denen es uns nicht gut geht.

(Stille)

Christus, erbarme dich!

(Alle: Christus, erbarme dich!)

Wir bringen dir unsere Sehnsucht.

(Stille)

Herr, erbarme dich!

(Alle: Herr, erbarme dich!)

Lesungstexte und Evangelium

Erste Lesung: Ez 34, 11-12.15-17

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern.

Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben.

Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn.

Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.

Ihr aber, meine Herde - so spricht Gott, der Herr -, ich Sorge für Recht zwischen Schafen und Schafen, zwischen Widdern und Böcken.

(Wort des lebendigen Gottes)

Zweite Lesung 1 Kor 15,20-26.28

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Brüder (und Schwestern)!

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Da nämlich durch e i n e n Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch e i n e n Menschen auch die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat.

Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott herrscht über alles und in allem.

(Wort des lebendigen Gottes)

Evangelium Mt 25,31-46

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden von ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Erde für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

Bausteine zu Predigt und Verkündigung

Baustein „Verkündigung 1“: Jenga

Für alle sichtbar (jedoch nicht auf dem Altar) ist ein Jenga-Turm aufgebaut. Diese Holzwickeltürme gibt es auch in XXL-Ausführung, was sich hier besonders gut eignet.



Foto: Jenga | by lucidtech, [www.flickr.com](https://www.flickr.com/photos/lucidtech/) Chris

Ein Sprecher oder eine Sprecherin liest einzelne Sätze vor. Bei jedem Satz nimmt eine andere Person einen Baustein aus dem Turm und legt ihn oben auf. Die Sätze beziehen sich auf das Evangelium und können zum Beispiel so aussehen:

- *Manchmal hab ich Durst nach Leben.*
- *Manchmal habe ich Hunger danach, dass mir jemand sagt, dass er mich mag, dass mich jemand gut findet.*
- *Manchmal fühl ich mich nackt und wehrlos. Böse Worte treffen mich und ich bin ihnen schutzlos ausgeliefert.*

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

- *Manchmal fühl ich mich heimatlos und ich weiß nicht so recht, wo ich hingehöre.*
- *Manchmal fühle ich mich gefangen. Ich würde gerne ausbrechen, abhauen, ich würde gerne anders sein, andere Dinge machen mit anderen Menschen.*
- *Manchmal fühl ich mich fremd. Ich kenne die Leute um mich herum zwar, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie mich wirklich verstehen.*
- *Manchmal fühl ich mich krank, kaputt, ausgepowert, am Ende meiner Kraft.*
- *Manchmal fühl ich mich wie ein Gefangener, dem alle vorschreiben, was er zu tun hat, wie er zu sein hat, was er zu glauben und zu fühlen hat.*
- *Manchmal fühle ich mich heimatlos, so als ob es keinen Unterschied machen würde, ob ich da bin oder nicht.*
- ...
- *Manchmal habe ich Angst.*
- *Manchmal fühle ich mich einsam.*
- *Manchmal bin ich verzweifelt.*

(Irgendwann fällt der Turm zusammen.

Es folgt eine Stille, damit der kaputte Turm wirken kann. Dann folgender Text:)

Wo bist du, Gott?

Wo bist du, wenn ich Hunger habe nach Liebe, Durst nach Zärtlichkeit, wenn ich Sehnsucht habe nach einer Heimat, nach einem Ort, wo ich sein kann, wie ich bin?

Wo bist du Gott, wenn ich mich fremd fühle, gefangen oder krank, wenn ich Angst habe und wenn ich einsam bin.

Wo bist du Gott, wenn ich verzweifle?

Wo bist du, wenn meine Welt zusammenbricht, wenn alles aus den Fugen gerät, wenn ich in mir zusammensacke, wenn mein Leben einem Trümmerfeld gleicht?

(Stille, um die Fragen wirken zu lassen. Dann antwortet eine Stimme aus dem Off:)

Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!

Ich bin auf der Seite der Menschen. Nicht nur auf der Seite der Gewinner. Vor allem bin ich bei denen, bei denen sonst niemand steht. Ich bin auf der Seite der Geringsten. Dort, wo Menschen zweifeln. Ich bin dort, wo Menschen VERzweifeln.

Ich bin auf deiner Seite: Ich bin dort, wo du Hunger hast und Durst. Wo du ausgeliefert, nackt und wehrlos bist. Wo du heimatlos und fremd bist, krank, gefangen, ängstlich, einsam, traurig und verzweifelt. Ich bin dort, wo du das Gefühl hast, dein Leben stürzt in sich zusammen wie ein kaputter Turm.

Ich bin da, ganz da. Ich bin nicht nur neben dir. Ich bin MIT dir: ich sehe, was du siehst, ich denke, was du denkst, ich fühle, was du fühlst. Deine Angst ist meine Angst, deine Trauer meine Trauer, deine Verzweiflung auch meine Verzweiflung.

Es wird Menschen geben, die dir dann Gutes tun, und andere, die sich gegen dich wenden. Dann stelle ich mich vor dich und zu allen werde ich sagen:

Was ihr meinem Bruder und meiner Schwester tut, das tut ihr mir!

Zu dir aber sage ich: Du bist nicht allein!

(Stille und/oder Lied)

Tipp: Versichert euch vorher, dass beim Umstürzen des Turmes keine Schäden entstehen können (Fließen, Kerzen, Blumen, Altarschmuck, ...). Besprecht euch am besten mit dem/der Messner*in.

Tipp: Manche Jugendreferate haben XXL-Jenga-Türme zum Ausleihen.

Tipp: Statt Jengesteine könnt ihr auch einen Turm aus Schuhkartons bauen.

Baustein „Verkündigung 2“: Meditation zum Titelbild

Auf S. 42 findet ihr eine Meditation zum Titelbild. Diese ist auch als Predigt und zur Verkündigung geeignet.

Einige Tipps zur Anregung:

- Beamt das Bild oder teilt es in gedruckter Version aus.
- Lasst es zuerst in Stille wirken.
- Wollt ihr Musik im Hintergrund?
- Lest den Text in Abschnitten. Macht Pausen.
- Ihr könnt in verschiedenen Rollen lesen. Wenn von verschiedenen Silhouetten die Rede ist liest immer jemand anders.
- Soll das Bild für den Rest des Gottesdienstes gebeamt werden?
- Soll als Abschluss ein Lied gesungen werden?

Baustein „Verkündigung 3“: Silhouetten

Einstieg:

	<p>Es war schwarz.</p> <p>Ich war nur noch ein Schatten und erkannte mich selbst nicht mehr.</p> <p>Eine dunkle Zeit.</p>
---	---

Wählt aus folgenden Folien rund 4 Beispiele aus:

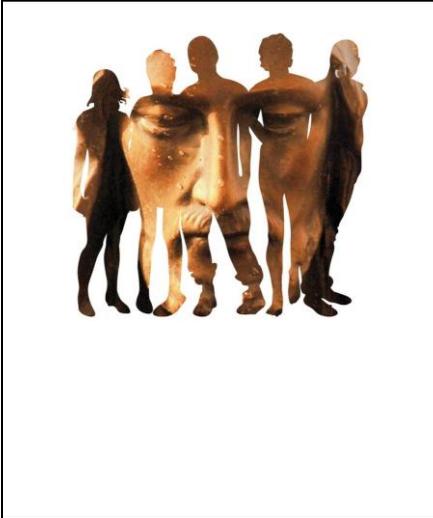
	<p>Ich hatte Hunger. Aber ich merkte es nicht. Ich musste dieses Spiel noch fertig spielen. Nur noch dieses eine Level. Ich saß vor dem Bildschirm und war so in der Welt des Spiels gefangen, dass ich alles um mich herum vergaß. Sogar das Essen. Später! Gleich! Nachher! Ich hatte keine Zeit für Hunger.</p> <p>Oder:</p> <p>Ich hatte Hunger. Aber ich merkte es nicht. Ich musste diese Arbeit noch fertig machen. Am nächsten Tag war Abgabe. Ich saß vor dem Bildschirm und stopfte irgendetwas in mich hinein. Ich weiß nicht mehr war es Pizza oder Schokolade? Ich achtete nicht auf meinen Körper. Diese Arbeit war wichtiger als</p>
---	---

 <p>Ich hatte Durst</p>	<p>Gesundheit oder Hunger.</p> <p>Ich hatte Durst. Durst danach, dass mir jemand sagte, ich sei einzigartig. Wichtig für ihn. Etwas Besonderes. Ich hatte Durst danach, dass ich jemandem etwas bedeutete. Ich hatte Sehnsucht danach, dass jemand Sehnsucht nach mir hatte.</p>
 <p>Ich war fremd</p>	<p>Ich war fremd. Keiner lachte über das, was ich witzig fand. Niemand kapierte, was ich eigentlich sagen wollte. Irgendwie schienen sich alle zu verstehen, nur mich verstand keiner. Ich fühlte mich einsam mit meinen Gedanken, meinem Style, meinem ganzen Leben.</p>
 <p>Ich war schutzlos</p>	<p>Ich war schutzlos. Die Worte trafen mich hart. Und ich war ihnen wehrlos ausgeliefert. Es war auch niemand da, der sich vor mich stellte. Das Gelächter überspülte mich mit Wucht. Ich versuchte zu lächeln und so zu tun, als mache mir das alles nichts aus. Aber in Wahrheit war ich hilflos.</p>

 <p>Ich war gefangen</p>	<p>Ich war gefangen. Ich sah keinen Ausweg. Meine Probleme hatten sich um mich herum aufgestellt, so dass ich nicht an ihnen vorbeikommen konnte. Sie waren wie Mauern. Irgendwo da draußen musste das Leben sein. Ich sah nichts davon. Um mich herum waren fensterlose Wände aus Sorgen, Stress und Problemen. Sie hielten mich in Schach.</p>
 <p>Ich war krank</p>	<p>Ich war krank. Einfach kaputt, energielos und am Ende. Ich konnte nicht mehr. Die Kraft war weg. Einfach weg. Sie reichte noch zum Atmen. Aber nicht für arg viel mehr. Ich war krank und hatte genug damit zu tun, mich selbst zu ertragen.</p>

Schluss:

	<p>Es war schwarz. Ich war nur noch ein Schatten und erkannte mich selbst nicht mehr. Eine dunkle Zeit.</p>
--	---

	<p>Dann sagte einer über mich: Was ihr einem Verzweifelten ge- tan habt, das habt ihr mir getan. Er machte meine Verzweiflung zu seiner eigenen. Er stellte sich auf meine Seite. Ich war nicht mehr allein. Gott, der König, der Herrscher, der Mächtige – er stand einfach von seinem Thron auf, legte sei- nen Königsmantel ab und stellte sich auf meine Seite. Ich war nicht mehr allein.</p>
	

Tipp: Die Präsentation ist auf www.spirizone.de zum Download bereit. Ihr könnt sie dann auch selbst noch bearbeiten und verändern.

Tipp: Wählt aus dem Mittelteil zirka 4 Beispiele aus. Löscht die anderen Folien einfach.

Tipp: Schreibt eure eigenen Texte und Beispiele. Ihr könnt dabei vorgehen, wie in „Vorbereitung in der Gruppe“ (S. 15) beschrieben.

Baustein „Verkündigung 4“: Spiegelbetrachtung

Wie Wasser ein Spiegel für das Gesicht, so ist das Herz des Menschen ein Spiegel für den Menschen." Sprüche 19,27

Für die Betrachtung werden kleine Spiegel (z.B. Spiegelfolie auf Karton oder Spiegelfliesen) an die Anwesenden verteilt.

Der Blick in den Spiegel gehört zu unserer täglichen Routine: Steht dieses Outfit mir? Sitzt die Frisur noch? Ist das Makeup nicht verschmiert?

Der Spiegel als alltägliches Instrument, der uns hemmungslos reflektiert, spiegelt, wer vor ihm steht und wie. Er versteckt äußere Schönheit genauso wenig wie er Makel verbirgt. Wohl auch deshalb ist er zu einem wichtigen Symbol geworden, nicht für Äußerlichkeiten, sondern auch für das Innere, die Seele und das Herz eines Menschen. Wir laden euch ein in den nächsten Minuten die Perspektive zu wechseln, euch selbst zu betrachten - eben nicht nur das, was äußerlich sichtbar ist, sondern gerade das, was in euch steckt, vielleicht in den hinteren Ecken eurer Seele verborgen ist, euer Inneres im Spiegel ehrlich anzuschauen.

Nehmt dazu den kleinen Spiegel in die Hand und beantwortet im Stillen für euch folgende Fragen:

(Sucht euch Fragen aus, die ihr den GottesdienstteilnehmerInnen in der Betrachtung stellen wollt. Dazu könnt ihr leise im Hintergrund Musik laufen lassen.)

- Wen siehst du, wenn du in den Spiegel blickst? Was macht dich aus?
- Wie sieht es im Moment aus, wenn du an dein Leben denkst. Was treibt dich um?
- Was nimmt viel Raum ein in deinen Gedanken und deinem Herzen?
- Was macht dich glücklich?
- Gibt es etwas, nach dem du dich sehnst, nach dem du hungerst?

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

- Was fehlt dir vielleicht, nach was hast du Durst?
- Schlummern tief in dir Träume, die du schon immer realisieren wolltest, aber noch nie zugelassen hast oder dich gefangen fühltest um die ersten Schritte zu tun?
- Fühlst du dich manchmal wie ein Gefangener/eine Gefangene und würdest gerne aus dir heraus, etwas ändern in deinem Leben, bestimmten Situationen?
- Fühlst du dich manchmal einsam, allein gelassen, obwohl du gerade jetzt ganz dringend jemanden brauchen könntest?
- Gibt es Situationen, in denen du dich selbst nicht mehr kennst, du dich vor dir selbst fremd fühlst, weil du nicht du selbst sein kannst?
- Kennst du Augenblicke in denen du nach Geborgenheit suchst, weil dir die Sicherheit und der Halt fehlen? Wann würdest du dir Schutz, Zuneigung und Hilfe wünschen?
- Wann fühlst du dich verzweifelt und weißt nicht weiter?
- Gibt es Momente, in denen du dich vollkommen fremd und unverstanden fühlst?
- Kennst du das, manchmal ausbrechen zu wollen aus dem Gefängnis von Leistungsdruck und Strukturen, um einfach ich sein zu können?
- Fühlst du dich manchmal krank und einfach fertig, erschöpft von dem vielen, was auf dich hereinprasselt?
- Was macht dich traurig?
- Gibt es gerade eine Situation in deinem Leben, die dir den Boden unter den Füßen entzieht, dich wie nackt fühlen lässt?

Wen siehst du im Spiegel?

Stille

Stimme:

Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Ich bin im Geringsten, im Verzweifelten. Deshalb darfst du mir vertrauen.

Zweifellos - bist du niemals allein. Denn dann bin ich da. Ich bin Du.

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

Wenn du hungrig bist, dich deine Sehnsüchte umtreiben bin ich da.
Wenn du durstest nach dem, was dir fehlt, bin ich da. Wenn du nicht mehr du selbst sein kannst, wenn du dich nach Geborgenheit und Nähe sehnst, bin ich da. Ich bin da, wenn du dich schwach fühlst, dir die Kraft ausgeht. Und ich bin da, wenn du nicht mehr herauszukommen scheinst. Ich bin da, wenn dir vor Freude fast das Herz zerspringt und ich bin da, in deiner Traurigkeit und Trauer.

Dann bin ich du. Zweifellos - du bist nicht allein.



Foto: Pasko Tomic. <https://www.flickr.com/photos/tomicpasko/>

Passende Liedvorschläge

- Who you are - Jessie J (da passt die Übersetzung auch super!)
- Herr, ich komme zu dir - Albert Frey
- Privileg - Samuel Harfst
- Lege deine Sorgen nieder - Sefora Nelson
- Wie schön du bist - Sarah Connor
- Hey - Andreas Bourani

Baustein zu den Fürbitten

Baustein „Fürbitten 1“ (zur Auswahl)

Tipp: Ihr müsst nicht alle Fürbitten nehmen. Wählt eure Lieblingsfürbitten aus!

Guter Gott, wir treten vor dich mit unseren Zweifeln, unseren Sorgen und unserer Sehnsucht. Du sagst, du bist auf unserer Seite. So bitten wir dich:

- Für alle, die Hunger und Durst haben. Nicht in allen Teilen der Welt haben die Menschen genug zu Essen und zu Trinken. Wir bitten dich um eine gerechte Verteilung der Dinge, die zum Leben notwendig sind.
(Alle: Wir bitten dich, erhöre uns)
- Für alle, die fremd und obdachlos sind. Nicht alle Menschen haben ein Dach über dem Kopf. Wir bitten dich, dass jeder einen Fleck Erde findet, den er Heimat nennen kann.
- Für alle, die nackt und wehrlos sind. Nicht alle Menschen genießen die gleiche Achtung ihrer Würde, Intimität und Persönlichkeit. Wir bitten dich um Schutz und Sicherheit derer, die sich nicht wehren können.
- Für die Kranken. Nicht alle Menschen haben dieselben Grundvoraussetzungen für Gesundheit und Lebensqualität. Wir bitten dich um Lebenskraft und Lebenswille für alle, die leiden und auf Heilung hoffen.
- Für die Gefangenen. Nicht in allen Teilen der Welt können die Menschen sich frei bewegen, frei ihre Meinung äußern und frei über ihr eigenes Leben bestimmen. Wir bitten dich um deinen Beistand für alle Unterdrückten, Isolierten und Verfolgten. Steh du auf ihrer Seite
- Für alle Verstorbenen. Nicht alle Menschen, die wir lieb gewonnen haben und die uns ans Herz gewachsen sind, sind noch unter uns. Wir bitten dich für alle, die schon gestorben sind, dass sie bei dir zuhause sind und wir sie eines Tages wiedersehen.

Bausteine zu den Fürbitten

Guter Gott, vor dich treten wir mit unseren Ängste, Sehnsüchten und Bitten. Nimm dich ihrer an durch Christus unsern Herrn. Amen.

Baustein „Fürbitten 2“: Kerzen

Tipp: In dieser Form der Fürbitten machen sich die Gottesdienstteilnehmer selbst Gedanken, für wen sie bitten wollen. Das braucht Zeit. Daher lieber nur drei oder vier Fürbitten auswählen und genügend Zeit zum Nachdenken lassen.

In den Fürbitten zünden wir für unsere Mitmenschen Kerzen an. Jeder kann im Stillen an jemanden denken, dem diese Kerze gilt.

Guter Gott,

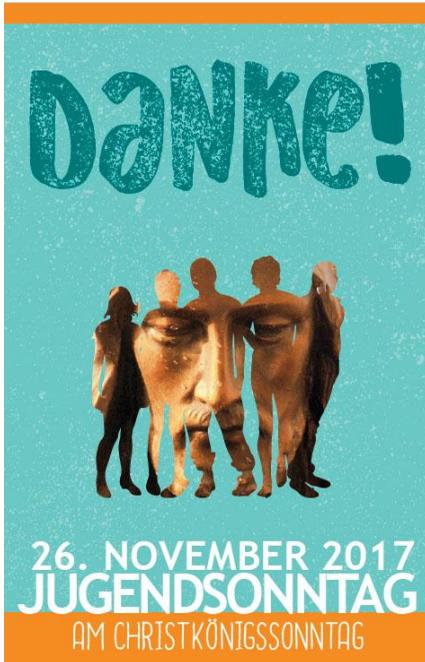
- Ich denke an jemanden der Hunger oder Durst hat.

(Eine Kerze anzünden und zum Altar oder in die Mitte stellen.)

- Ich denke an jemanden, der fremd oder obdachlos ist.
- Ich denke an jemanden, der krank ist.
- Ich denke an jemanden, der gefangen und unfrei ist.
- Ich denke an jemanden der schutzlos und verletztlich ist.
- Ich denke an jemanden, der verzweifelt ist und nicht weiter weiß.
- Ich denke an jemanden, der einsam ist.

Du, Herr, kennst unsere Nöte. Dir vertrauen wir, wenn wir unsere Gedanken vor dich bringen. So bitten wir dich um deinen Beistand durch Christus unseren Herrn. Amen.

Hinweis zur Kollekte



Die Kollekte des heutigen Sonntags kommt voll und ganz der Jugendarbeit zugute: Mit der einen Hälfte unterstützt die Jugendstiftung „just“ innovative Jugendprojekte in der ganzen Diözese. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den vorliegenden Dankeskärtchen. Die andere Hälfte wird für die Jugendarbeit hier in unserer Gemeinde eingesetzt.

(An dieser Stelle können in Absprache mit den Verantwortlichen konkretere Projekte genannt werden. Z.B.:

So soll ein Teil des Geldes dafür verwendet werden, die Jugendräume zu renovieren, Scheinwerfer für Jugendgottesdienste zu kaufen,)

Bausteine zum Segen

Tipp: Innerhalb einer Eucharistiefeier spricht traditionell der Priester den Segen. Klärt vorher, ob ein Text vor dem Segen gewünscht und möglich ist.

Wenn die Bitte um Segen nicht von einem Priester gesprochen wird, endet am besten so: „So segne uns der allmächtige Gott. + Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist“ und bekreuzigt euch dabei selbst.

Baustein „Vor dem Segen 1“:

Sprecher*in 1: Wir haben Durst und Hunger.

Sprecher*in 2: Wir sind nicht allein.

Sprecher*in 1: Wenn wir schutzlos sind.

Sprecher*in 2: Bist du bei uns.

Sprecher*in 1: Wenn wir ängstlich, traurig oder müde sind.

Sprecher*in 2: Stehen wir unter deinem Segen.

(Abschluss siehe Tipp oben)

Baustein „Vor dem Segen 2“:

Ich bin nicht allein.

Nichts trennt mich von dir. Nichts muss mir Angst machen.

Weil du auf meiner Seite stehst, bin ich geborgen.

Weil du dich zu mir stellst, bin ich sicher.

Bausteine zum Segen

Weil du hinter mir stehst, bin ich stark.
Denn ich stehe unter deinem Segen.
Ich bin nicht allein. Nichts trennt mich von dir.

(Abschluss siehe Tipp oben)

Baustein „irischer Segen“

Gott sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Gott sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und zu schützen.
Gott sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Gott sei unter dir,
um dich aufzufangen wenn du fällst, um dich aus der Schlinge zu ziehen.
Gott sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Gott sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Gott sei über dir um dich zu segnen.

(Abschluss siehe Tipp oben)

**Bausteine zur Besinnung nach der Kommunion und allgemeine
Bausteine für Meditation und Gebet**

Baustein „Meditation 1“:

Die Heilige Theresa von Avila hat einen wunderschönen Text geschrieben, den sie stets bei sich trug.

Hier in ihrer Handschrift:

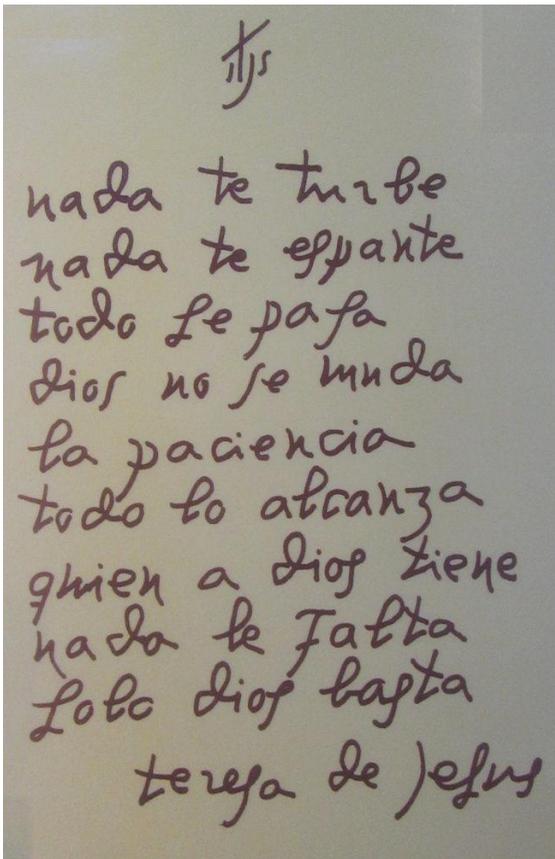


Foto: Joachim Schäfer - <https://www.heiligenlexikon.de>"

Im Original (spanisch):

Nada te turbe,
nada te espante,
todo se pasa,
Dios no se muda.
La paciencia todo lo alcanza.
Quien a Dios tiene,
nada le falta.
Sólo Dios basta.

Auf Deutsch:

Nichts beunruhige dich,
nichts ängstige dich,
alles geht vorbei,
Gott ändert sich nicht.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott hat,
dem fehlt nichts.
Gott allein genügt.

Tipp: Erdetöne Himmelsklang Nr. 276

Baustein „Meditation 2“: Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:
"Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"

Da antwortete er:
"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich
getragen."

Autorin: Margaret Fishback Powers

Baustein „Meditation 3“: Plakat



5 Silhouetten. 5 Menschen.
Wir wissen nichts über sie.

Wer von ihnen hat Hunger und Durst? Wer fühlt sich fremd und obdachlos? Wer ist nackt und schutzlos? Wer ein Gefangener und wer krank?

Man muss schon genau hinschauen um zu erkennen: Ein Mensch von ihnen ist barfuß. Einer scheint betont lässig zu stehen – oder aber er ist müde vom Gehen, mit hängenden Schultern. Die Füße einer anderen sind in einer etwas verkrampten Haltung nach innen gedreht.

5 Silhouetten. 5 Menschen. Wir wissen nichts über sie.

Wir ahnen nur. Aber die Lebensgeschichten bleiben verborgen.

Und trotzdem sind es nicht nur Schatten. Die fünf sind nicht gesichtslos. Gott wahrte ihr Gesicht. Er gibt ihnen sein eigenes. Als Gekreuzigter ist er das Gesicht aller Leidenden.

Und sie sehen ein bisschen aus, als wären sie seine Tränen und sein Blut.

Wo ist Gott, wenn Menschen leiden? Da! Er ist genau da!

Tipp: Das Bild ist zum Ausdrucken oder Beamen auf www.sprizone.de zum Download bereit.

FAQs – Jugendsonntag, was ist das?

Wie entstand der Jugendsonntag?

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts feierten katholische Jugendverbände einen Bekenntnissonntag. Dieser lag ursprünglich auf dem Dreifaltigkeitssonntag, also dem Sonntag nach Pfingsten. Vor allem unter der Naziherrschaft bekannten sich die Jugendlichen dabei gegen den Führerkult. Den Nazis war das ein Dorn im Auge und so legten sie das Reichssportfest auf diesen Termin. Die Jugendlichen jedoch wichen auf den Christkönigssonntag aus, was das Zeichen letztlich noch stärker machte: Jesus wurde als eigentlicher König und Herrscher gefeiert: Ein klares Gegenbekenntnis zu den Machtansprüchen Hitlers.

Was ist der Jugendsonntag heute?

Im Jahre 2000 wurde in unserer Diözese der Jugendsonntag neu eingeführt. Die Idee ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben in ihrer Sprache und ihrer Ästhetik zu bekennen und zu feiern. Gleichzeitig ist der Jugendsonntag ein Bekenntnis der gesamten Gemeinde zur Jugend: Wir hören euch zu, wir beachten euch, wir beten für euch.

Wie kann der Jugendsonntag gestaltet werden?

Diese Arbeitshilfe gibt in erster Linie Anregungen für die Gestaltung von Jugendgottesdiensten. Ebenso enthält sie einen Predigtvorschlag für Gemeindegottesdienste, die nicht speziell als Jugendgottesdienste gestaltet sind. Alle Bausteine orientieren sich an der Leseordnung für das Hochfest Christkönig. Darüber hinaus sind weitere Aktionen und Veranstaltungen von, mit und für Jugendliche möglich: Zum Beispiel ein Jugend-Gemeindefest, an dem sich die verschiedenen Gruppen, Verbände und Jugend-Aktionen der übrigen Gemeinde vorstellen, eine Filmnacht zum Thema, ein Preisausschreiben zu Fragen der Jugend, Kuchenverkauf zugunsten eines Jugendprojektes, eine liturgische Nacht, die Vorstellung der Jugendarbeit im Gemeindebrief, eine Führung durch die Jugendräume, ...

Die Einbeziehung des Jugendausschusses und der Jugend-Gruppierungen in die Frage der Gestaltung des Jugendsonntags ist sicher sinnvoll.

Heißt Jugendsonntag zwingend auch Jugendliturgie?

Nein. Christkönigssonntag ist auch dann Jugendsonntag, wenn der Gottesdienst nicht als Jugendliturgie gefeiert wird. Hier ist die Gemeinde besonders eingeladen, sich im Gebet den (vielleicht gar nicht in großer Zahl anwesenden) Jugendlichen und ihrer Lebens- und Glaubenswelt zuzuwenden. Das manchmal bedauerte Fehlen Jugendlicher in Gemeindegottesdiensten zeugt davon, dass dies die übrige Gemeinde beschäftigt. Dann gilt es, nicht zu urteilen, sondern um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen ineinander zu werben und zu beten.

Was passiert mit der Kollekte?

Die Kollekte der Gottesdienste am Christkönigssonntag/Jugendsonntag kommt der Jugendarbeit zugute. Das ist unabhängig davon, ob der Jugendsonntag in spezieller Jugendliturgie oder in der traditionellen Sonntagsliturgie der Gemeinde begangen wird.

Die Kollekte ist zur Hälfte für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bestimmt. Die andere Hälfte kommt der Jugendstiftung „just“ zugute.



Vorstand und Stiftungsrat führen einen Teil davon dem Stiftungsgrundstock der Jugendstiftung zu, der andere Teil fließt direkt in ausgewählte Jugendprojekte in der Diözese.

Was ist die Jugendstiftung „just“?

Die Jugendstiftung „just“ wurde im Jahr 2000 von Bischof Gebhard Fürst gegründet, um innovative Jugendprojekte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart anzuregen. Seit Gründung hat die Stiftung über 200 Jugendprojekte finanziell unterstützt. Neben der monetären Förderung erfahren die Projektinitiatoren aber auch Unterstützung im Projektmanagement und erhalten Tipps zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Zahlreiche Studien belegen, dass Jugendliche, die in Kontakt mit (katholischer) Jugendarbeit kommen, mehr Selbstvertrauen haben, konfliktfähiger sind und ein größeres Selbstwertgefühl besitzen. Zudem wissen diese Jugendlichen eher, wo ihre jeweiligen Potentiale und Stärken liegen und was das für Ihre Zukunft bedeutet. Diese Erfahrungen sammeln die Jugendlichen beim Umsetzen ihrer Ideen und Projekte. Die Jugendstiftung „just“ ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen Ideen umzusetzen, Projekte anzustoßen und diese auch von Anfang bis Ende durchzuplanen und abzuschließen.



Förderschwerpunkt Grenzgänger

Bis ins Jahr 2018 liegt ein Schwerpunkt der Jugendstiftung „just“ in der Förderung von „Grenzgänger“-Projekten. Dies sind Projekte, die in Kooperation mit ungewöhnlichen Partnern entstehen (Vereine aller Art, Schulen, ökumenisch, überkonfessionell... Anregungen finden sich auf der Website www.just-jugendstiftung.de) oder sich an Flüchtlinge richten oder beides. Partner des Förderschwerpunktes ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg.

Der Weg zur Förderung

Die Jugendstiftung „just“ unterstützt innovative, zukunftsweisende, Projekte katholischer Träger im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich. Dabei muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, was beispielsweise in Friedrichshafen schon mal erprobt wurde, kann in Bad Mergentheim innovativ sein. Deshalb: Einfach mal in der Geschäftsstelle der Jugendstiftung „just“ in Wernau anrufen und nachfragen, auch wenn einem selbst die Idee nicht bahnbrechend vorkommt.

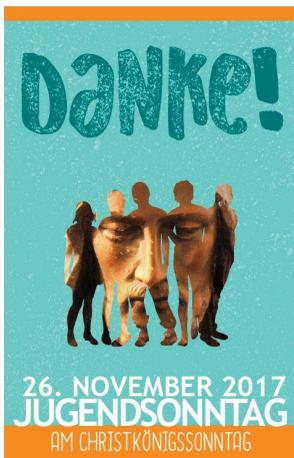
Und so geht es konkret:

- Ein erstes Telefongespräch bringt Klarheit
- Projektantrag und Finanzierungsplan erstellen
- Verwendungsnachweis einreichen, Geld wird überwiesen

Unter allen geförderten Projekten verleiht die Jugendstiftung „just“ einmal im Jahr den Innovationspreis, das Preisgeld beträgt 1.000 Euro.

Eine Übersicht über alle geförderten Projekte gibt es unter www.just-jugendstiftung.de.

Wozu sind die Dankeskärtchen?



Die Dankeskärtchen sind Ausdruck der Wertschätzung für alle Unterstützung. Sie sollen die Gottesdienstbesucher beim Eintreffen am Platz empfangen oder während der Kollekte verteilt werden. Die Dankeskärtchen können kostenlos bestellt werden. Bestellmöglichkeiten siehe S. 52.

Presseartikel

Unter www.bdkj.info/jugendsonntag oder unter www.spirinet.de findet ihr einen Presseartikel für eure Öffentlichkeitsarbeit.

Jugendsonntag online

Unter www.bdkj.info/jugendsonntg besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst online auf einer Karte einzutragen. Das erleichtert es, zu sehen, wo wann welche Gottesdienste stattfinden.

Auf <http://spirinet.de> findet ihr noch viele weitere Ideen für Gruppenstunden und weiteres.

Bestellformular

Bestellungen nur per Post oder Fax möglichst über Pfarramtsadresse.

Alternativ: Bestellung / Download unter www.bdkj.info/jugendsonntag

Name/Pfarramt: _____

Dekanat / SE: _____

Straße + Hausnr: _____

PLZ + Ort: _____

Bischöfliches Ordinariat

Zentrale Verwaltung

- Expedition -

Postfach 9

72101 Rottenburg

Fax 07472 169-561

Artikel	Anzahl
Arbeitshilfe zum Jugendsonntag	Ich bestelle ____ Stück
Plakat zum Jugendsonntag 2013	Ich bestelle ____ Stück
Dankeskärtchen der Jugendstiftung just	Ich bestelle ____ Stück